

Alles er h ö c h s t g e n e h m i g t e  
 Königl. West-  
 Elbing'sche  
 von Staats- und  
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 80.

Elbing. Montag, den 6ten October.

1828.

Nachstehende Uebersetzung einer in der Nro. 241. der Warschauer Zeitungen vom 7ten d. M. abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Polnischen Central-Liquidationskommission vom 2. d. M., wegen der an die betreffenden Wojewodschaftskommissionen übersendenden Certicate über verschiedene Forderungen an die Königl. Polnische Regierung, wird hiermit zur Kenntnis der Königl. Preussischen Institute und Untertanen, die dabei betheiligt sein möchten, gebracht. Berlin, den 23. September 1828.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

v. Schönberg.

Uebersetzung aus Nro. 241 der Warschauer Zeitungen vom 7. September 1828.

Die Central-Liquidationskommission des Königreichs Polen benachrichtigt die Interessenten hierdurch, daß sie nach Ausfertigung von Anerkennissen über Forderungen, welche in den verflossenen Jahren sowohl, als in dem jetzt laufenden Jahre, von ihr geprüft und versteift worden sind, den betreffenden Wojewodschaftskommissionen bereits diese Anerkennisse zur Aushändigung an die Eigentümer, Acquitenten, oder Erben über nachstehend benannte Kategorien zugesandt hat, nämlich: a) die Anerkennisse über Schatz-Hypothekenobligationen aus der Anleihe vom Jahre 1808, b) über die Zehntausend Franken Bonds, c) über die Certicate der vormaligen Central-Liquidationskommission des Herzogthums Warschau, d) über Herzogl. Warschau'sche Kostenbillets, e) über Militärbezeichnungen über rückständigen Polnischen Gold und verschiedene Militärforderungen, ferner f) über geistliche und weltliche Kompetenzen, g) über die Kriegsanleihe vom Jahre 1812, h) über Forderungen aus den von der Preussischen Regierung weggesetzten Administrationsdepositis, i) über Forderungen für im Jahr 1812 für Rechnung der Preuss. Regierung gelieferte Ossen.

Speciel sind außerdem den Kommissionen der Wojewodschaften Plock und Augustowo die Anerkennisse über

Forderungen für zu Preussischer Zeit gelieferte Produkte zugesertigt worden.

Jede künftige Uebersendung an eine oder sämmtliche Wojewodschaftskommissionen wird die Central-Liquidationskommission der Reihe nach, so wie die Anerkennisse ausgesertigt werden, durch die öffentlichen Blätter ferner bekannt machen.

Warschau, den 2. September 1828.

Der Staatsreferendar, Präsident J. Boleska.

Der Generalsekretär Edward Plewinski.

Für die Richtigkeit der Uebersetzung.

Berlin, den 17. September 1828.

Gronau,

Geh. expedirender Sekretär und Translateur.

Warschau, vom 25. Sept.

Eingegangenen sicheren Nachrichten aufzolge sind Se: Maj: der Kaiser im besten Wohlsein vor Varna angelangt, und haben Ihr Zelt im Lager der Garde-Sappeurs aufgeschlagen.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Nach Privat Briefen aus Odessa vom 13. Sept. hätte der Graf Paskevitsch von Erivan bei der Festung Achalzik einen neuen Sieg erfochten. Der General hat, wie man sagt, ein Corps von 25,000 Mann geschlagen, 9 Kanonen und 11 Fahnen, nebst Munitionen und Vorräthen aller Art erobert, und 250 Gefangene gemacht; der Feind soll dabei großen Verlust an Mannschaft erlitten haben.

Am Bord des Paris, den 10. Sept.

Nachrichten von der Armee vor Schumla vom 7. Sept. Seit dem 29. Aug. ist nichts Wichtiges dort vorgefallen. Der Mangel an Fourrage wurde täglich

fühlsbarer und unsere Fouragiere waren genötigt, 20 bis 25 Werste weit nach Fütterung zu gehen. Dieser große Nebelstand wird unsere Truppen nähigen, ihre jetzige Stellung zu verlassen. Das Hauptquartier der zweiten Armee wird nach Jenibazar verlegt werden, wo letztere den Zufuhren näher ist. Bereits sind der Train und die Hospitaler auf dem Wege nach diesem Punkte, und wahrscheinlich wird die Armee selbst diese Bewegung am 10. und 11. Sept. ausführen. — Vom 13. Sept. Unsere Truppen behaupten fortwährend die bei Schumla eingenommene Stellung, trotz der Schwierigkeiten, mit welchen sie täglich kämpfen müssen, um sich Fourage zu verschaffen. Seit dem letzten Angriffe unserer Redouten haben die Türken ihre Verschanzungen nicht mehr verlassen. Obgleich sie täglich mit Bomben und Kugeln auf uns schießen, so haben wir dennoch weder Verwundete noch Tote.

Nachrichten von dem Belagerungskorps vor Varna vom 10. Sept. Gestern am 9. Sept. griff ein Corps von 4000 Türken Parawadi an, wo der Generalleutnant Fürst Madatow stand, wurde aber mit Verlust zurückgeschlagen und der Fürst verfolgt ihn heute. Nie hat die Gesundheit des Kaisers unseren Wünschen mehr entsprochen. Jeden Morgen begiebt sich Se. Maj. nach den vor Varna errichteten Läger, besichtigt und prüft die Belagerungs-Arbeiten und kehrt dann an den Ford des Paris zurück, wo sich vor der Hand Höchstdessen Hauptquartier befindet. — Vom 17. Sept. Nachdem wir die Türken am 13ten Abends aus den von ihnen außerhalb der Festung besetzten Punkten mit einem Verluste von 300 Toten mit dem Bajonnet verdrängt hatten, ward am 14. mit Sonnen-Aufgang ihre Contreescarpe, welche sich vor der nördlich dem Meere zunächst liegenden Bastion von Varna befindet, in die Luft gesprengt, und ihr Feuer durch das unfrige völlig zum Schweigen gebracht. Durch eine Mine wurde diese Contreescarpe in den Graben geworfen und dieser dadurch so verschüttet, daß wir den Eingang zu einer Bresche in der Bastion genommen, indem sie durch unsere Kugeln sehr viel gelitten hatte. Als die Belagerung bis dahin vorgeschritten war und das Corps des General-Adjutanten Golowin den Weg gegen Burgas besetzt hatte, erachteten es Se. Majestät der Kaiser für nothwendig, die Garnison zur Übergabe aufzufordern, indem sie weder Verstärkung erwarten kann, noch sich länger zu halten im Stande ist. Es wurde demnach am 14. ein Parlamentair nach der Festung gesandt. Die ersten Antworten ließen glauben, der Feind habe die Absicht, neuem Blutvergießen durch Capitulation vorzubeugen, und es kam zu einem Waffenstillstande. Da aber der Admiral

freigb sich nach einer mit dem Besitzhaber von Varna Kapudan-Pascha, auf dem Verdeck des Schiffes „Kaisserin Mutter“ gehabten Unterredung überzeugte, daß der Feind durch ausweichende Antworten nur Zeit zu gewinnen suche, so wurden die Unterhandlungen abgebrochen, und man begann am 15. die Festung von Neuem lebhaft zu beschließen. Die Kanonade dauert auch noch in diesem Augenblicke unausgesetzt fort, und unsere Arbeiten werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Die Verschanzungen, um Bresche schießen zu können, erheben sich, und das Belagerungs-Geschütz ist einerseits auf der vom General-Adjutanten Golowin eingenommenen Stellung, und andererseits auf der rechten Flanke unserer Werke aufgestellt, und es wird fortwährend der südliche Theil der Stadt beschossen, welcher bis jetzt fast unbeschädigt geblieben war.

Tiflis, den 27. August.

Dem Erdbeben, welches am 21. vor. Monats die Stadt Schamacha heimlichie, ist am 7. d. Mts. ein zweites gefolgt. Der Major Ascheberg, welcher die Dienste eines Commandanten von Schirwan veracht, hat darüber folgenden Bericht an den hiesigen Gouverneur abgestattet: Am Morgen des 7. d. M. bemerkte man in Alt-Schamacha ein schwaches Erdbeben, welches gegen Mittag fühlbar stärker wurde, und um Mitternacht in einen sehr heftigen Stoß ausbrach, von welchem mehrere Häuser einstürzten. Der Erdboden bewegte sich unaufhörlich bis zum Morgen und um 8 Uhr Morgens erfolgte ein neuer Stoß, zwar nicht so stark wie der erste, der aber dennoch mehrere schon beschädigte Gebäude in Trümmerhäuser verwandelte. Am Morgen des 9. d. M. hoffte man, daß das Unheil vorübergegangen sei, aber um 7 Uhr Abends erschütterte ein neuer sehr heftiger Stoß den Boden. Die von Schrecken ergriffenen Einwohner flohen aus der Stadt, die Häuser stürzten krachend zusammen und dicke Staubwolken erhoben sich aus den Ruinen und bedeckten die Stadt. Zwei neue Stoße, die zwischen 10 und 11 Uhr Abends erfolgten, vollendeten das Unglück und die Verzweiflung der Einwohner. Seit drei Tagen ist nichts Weiteres vorgefallen, doch zittert die Erde noch fortwährend. Man erwartet noch nähere Nachrichten über diese unglückliche Ereignis. Der Militair-Gouverneur von Tiflis hat aus lebhafter Theilsnahme für die unglücklichen Bewohner von Alt-Schamacha dem Generalmajor Fürsten Alkasow mit dem Auftrage dahin geschickt, ein Comitee zu errichten, welches die erlittenen Verluste untersuchen und die nothigen Anordnungen zur Unterstützung der Unglücklichen treffen soll. Eine aus den Kassen von Schirwan entnommene Summe wird sogleich vertheilt werden.

aus in Madrid, vom 11. Sept. gestern. Gestern Morgen wurde in den Gallerien des Palastes ein Mensch verhaftet, dessen Gesicht und ganzes Aussehen einen Auskundschafter verrtheiten. Dieser Verdacht wurde durch einen Vorfall bestätigt, welcher sich an demselben Tage um 6 Uhr Nachmittags ereignete. Man hatte bemerkt, daß zwei schlecht gekleidete Individuen auf dem Platze vor dem Eingange des Palastes unverschämt waren. Als der König und die Königin von der Spazierfahrt zurückkehrten, mischten sich diese beiden Personen unter das Gefolge, um, wie sie äußerten, die Gnade für ihre Verbrechen anzuflehen. Als sie bis zu den obersten Stufen der Treppe gekommen waren, und man den König von ihrem Gesuch unterrichtet, verweigerte er ihnen die Begnadigung, und befahl sie zu verhaften. Sie versuchten zu entfliehen, wurden aber eingeholt; man fand kleine Waffen bei ihnen, außer einem Rastnässer, welches der eine im Futter seiner Weste trug. Sie gestanden, daß sie einige Mordthaten begangen hätten. Hierauf wurden sie sofort nach dem Gefängnisse abgeführt und von einander getrennt. Sie scheinen Mischuldige an dem Meuchelmorde des Pfarrers von Tomason zu sein, der, in Folge eines Volksaufstaus, unter der constitutionellen Regierung verhaftet und im Gefängniss ermordet wurde. Ob ein Angriff auf das Leben des Königs in der Absicht dieser Bossewichter gelegen habe, wird sich im Verlauf des Criminalprozesses ergeben, der gegen dieselben eingeleitet ist.

Lissabon, vom 10. Septbr.

Ein Supplement der Gaceta, das am 6ten um 7 Uhr Abends ausgegeben worden, enthält die officielle Anzeige der Übergabe von Madeira. Artilleriesalven und allgemeine Erleuchtungen haben zwei Tage hintereinander zur Feier dieses Ereignisses statt gefunden, die, nach der Aussage der Absolutisten, dazu dienen sollen, „die Gesetzmäßigkeit der Souveränität D. Miguel's“ zu befestigen.

Paris, vom 23. Septbr.

Briefe aus Cadiz vom 5ten d. enthalten ausführliche Nachrichten in Bezug der Räumung dieses Platzes seitens der Franz. Truppen. Sie sollte am 11. d. M. beginnen; das Kriegsgeräth war schon eingeschiffet, auch die Kranken werden zur See nach Frankreich zurückgeschafft; die Garnison selbst geht zu Lande durch Spanien, und zwar in drei successiven Abtheilungen, deren erste am 11ten, die zweite am 12ten und die dritte am 15ten Cadiz verlassen soll.

Herr Eynard hat ein langes Schreiben über die politische Wiedergeburt Griechenlands in das Journal des Debats einrücken lassen, worin er unter

anderen, davon ausgehend, daß die Pforte die Bedingungen des Traktaates vom 6. Juli nicht angenommen habe, von drei verbündeten Mächten den Rath ertheilt, die Grenzen des neuen Griechischen Staats in ausgedehnterem Maße zu ziehen, als ursprünglich beabsichtigt worden, und vorzüglich die Insel Negroponte nicht den Türken zu lassen, da so lange letztere durch den Besitz dieser Insel mit den Griechen in unmittelbarer Verfahrung standen, an einen dauerhaften Frieden zwischen beiden nicht zu denken sei. „Ich fühle wohl,“ so schließt Herr Eynard sein Schreiben, „daß es sich für einen Privatmann vielleicht nicht schickt, seine Meinung über einen so wichtigen Gegenstand auf eine so bestimmte Weise abzugeben; aber ein Gefühl, das stärker ist als diese Bedenklichkeit, hat mich bewogen meine Gedanken zu offenbaren. Da meine Gedanken rein sind, so rechne ich auf die Nachsicht Deiner, an die ich mich wende und bitte sie ehrerbietig dieses Schreiben durch die Bewegungsgründe meines Handlins zu entschuldigen.“

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß die Eroberung von Varna allein, den Russen noch nicht den Weg nach Constantinopol bahnen würde. Der Fußweg längs des schwarzen Meeres von Varna bis jenseits Burgas ist so schmal, daß an mehreren Stellen nicht einmal eine Kandje durchzubringen ist. Das Gebirge erhebt sich wie eine Mauer von Gras nicht dicht an den See. Die Kette des Balkan erstreckt sich von Westen nach Osten bis an das schwarze Meer, nimmt von da aus eine südliche Richtung, immer der Küste folgend, und umschließt das Thal von Adrianopol zu beiden Seiten, so daß Truppen, die in Burgas von Varna aus ankämen — was aber nicht möglich ist — immer noch das Gebirge zwischen sich und Adrianopol haben würden, das zwar hier weniger breit, aber auch weniger gangbar ist.

In Lille haben mehrere Bäcker diesen Sommer das schwarze Brot mit blauem Vitriol versezt, um ihm ein besseres Aussehen zu geben und sich die Arbeit zu erleichtern. Man hat berechnet, daß auf jedes Pfund Brot 2 Gran kommen. Hieraus wird es begreiflich, woher die Arbeiter zeither durch Ecken, und selbst durch Erbrechen, gequält worden sind.

London, den 23. Septbr.

Herr Pavia, der als Courier nach Brasilien gegangen war, ist mit Depeschen für den Viscount Itabaya und den Marquis von Palmella, welche damals die Ankunft der jungen Königin in Falmouth erwarteten, heicher zurückgekehrt. Diese Depeschen enthalten eine Proclamation des Kaisers von Brasilien an die Portugiesische Nation. Er spricht darin

zu den Portugiesen nicht als deren Herrscher, da er dem Throne entsagt hat, sondern wie der Vater ihrer rechtmäßigen Königin Donna Maria II. Er spricht ein strenges, wenn gleich indirectes Urtheil über Don Miguel's Betragen aus; indem er von der Voraussezung ausgeht, daß derselbe nicht aus freiem Willen, sondern auf den Antrieb Anderer gehandelt habe. „Wollte Ich“, sagt der Kaiser, „eine andere Meinung begreben, so würde dieselbe eine Beleidigung gegen seine Ehre sein, welche Ich für unbestreitbar halte; — er würde als ein Verräther an den Versicherungen und Besicherungen erscheinen, welche er Mir mache, während Ich sein König war; — er würde als meneidig gegen den Schwur erscheinen, welchen er so freiwillig zu Wien leistete und zu Lissabon vor der, im Einklang mit der Charta gesetzmäßig repräsentirten Nation bestätigte. Die Wahrheit dringt nicht bis in die Nähe Eures Regenten; — Fanatiker, Heuchler, sitzlose und despotiche Menschen haben ihn verblerdet. Die drohende Gefahr, in welche sein Leben versetzt ist, macht, daß er sich dieser Partei unterwürfig zeigt.“ — Zuletzt empfiehlt der Kaiser dem Volke, sich an den Regenten in der aufrichtigen, aber ehrfurchtsvollen Weise zu wenden, wie es vor Alters gegen den König Alphons IV. geschehen sei. — Diese Proclamation (sagt der Courier) wird in unserer Politik nichts ändern. Sie ist kein Aufruf an die Regierungen Europa's, sondern die Anrede und der Nach eines Königs, der dem Throne entsagt hat, an seine vormaligen Unterthanen.

Türkische Gränze, den 16. Septbr.

Ein Schiff, welches am 10. Septbr. aus Corfu absegelte und am 15. in Triest eintraf, meldet die formliche Besitznahme von Navarin durch die Franzosen, jedoch ohne weitere Details.

Bermischte Nachrichten.

Berlin. Die neueste Nummer der Gesellschaftszeitung enthält eine zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und H. O. den Herzögen von Anhalt-Köthen und Anhalt-Dessau abgeschlossenen Vertrag wegen Befreiung der beiderseitigen Unterthanen vom Elbzolle. Der Vertrag ist von Sr. Maj. dem König am 16. Aug. von Sr. D. dem Herzog v. A. Köthen am 27. Aug. und von Sr. D. dem Herzoge v. A. Dessau am 28. Juli d. J. ratifizirt und gilt vorläufig auf 6 Jahre vom 1. Jan. 1828 an. Wird der Vertrag vor Anfang des letzten Jahres von keiner Seite aufgekündigt, so gilt er auch für die nächsten 3 Jahre und so fort.

Am 23. September halb 9 Uhr Abends brach in dem zum adelichen Gute Mehlauken in Ostpreußen gehörigen sogenannten neuen Krug ein Feuer aus, durch welches das ganze Kruggebäude eingeäschert

wurde. Das Feuer verbreitete sich so schnell in dem ganzen Gebäude, daß einem Reisenden 2 Pferde u. ein Wagen verbrannten, dem Krugwächter selbst aber auch ein Pferd in den Flammen umkam. Das nur in geringer Entfernung vom Krug befindliche Königl. Justiz-Amts-Gebäude, in welchem sich bedeutende Registraturen und Kassen befinden, war hiebei der größten Gefahr ausgesetzt, indem der Wind die ganze Feuermasse des brennenden Krug-Strohdachs auf dasselbe trug; das massive Dach dieses Gebäudes aber hielt die Feuerglut aus und das Haus wurde glücklich erhalten. Dieser Vorfall erlangt nur dadurch eine Merkwürdigkeit, als es seit 9 Monaten die 5te Feuersbrunst ist, welche an diesem kleinen Orte gewesen und wovon nur eine im Entstehen gelöscht ist, die übrigen vier aber völlig zum Ausbruch gekommen sind. Überhaupt ist seit den letzten 6 Jahren 6 Mal Feuer in diesem Orte gewesen und hat zum Theil sehr bedeutende Verheerungen anrichtet; außerdem aber ist noch 3 Mal das angelegte gewesene Feuer vor dem Ausbruche entdeckt und gelöscht worden. Von denen in diesem Jahre gewesenen 4 ersten Bränden ist die Thäterin, ein Dienstmädchen, entdeckt und erwartet jetzt den Lohn ihrer Bosheit; Hinsichts der übrigen Brände ist nichts zu ermitteln gewesen, jedoch bleibt es nur zu wahrscheinlich, daß solche auch durch frevelnde Hände angelegt sind. Unter solchen Umständen ist es sehr erklärbar, daß die Bewohner Mehlauken in beständiger Furcht leben und sich nur mit bangen Besorgnissen der nächtlichen Ruhe überlassen. Außer dem Wohngebäude des adelichen Gutes hieselbst und dem Justiz-Dienstgebäude sind nur noch zwei Eigenkäthner-Grundstücke bis jetzt vom Feuer verschont geblieben; das königl. Kreislazareth aber ist seit 4 Jahren bereits 2 Mal eingeäschert worden.

Den 5. Sept., Mittags 1 Uhr, sah man in Brighton mit bloßen Augen den Mond und die Venus. Zu Stargard in Pommern mache man in den Mittagsstunden des 4. Sept. mit unbewaffneten Augen dieselbe Beobachtung, indem hat Niemand, auch nicht aus dem Volksausen, in diesem Ereignisse ein Vorzeichen künftiger Schrecken gesehen.

Der berühmte Philologe D. Parr sagte zuweilen den Damen sehr harte Dinge. Eine Dame, welche ihm mit ziemlicher Lebendigkeit und nicht besonderer Gründlichkeit widersprochen hatte, suchte sich nachher damit bei ihm zu entschuldigen, daß sie sagte: es ist einmal das Vorrecht der Frauen zuweilen etwas in den Tag hineinzureden. „Nein, Madame“, antwortete Parr, „nicht ihr Vorrecht, sondern ihr Gebrechen. Die Euten möchten gern gehen, wenn sie nur könnten; so aber watscheln sie nur.“

Bellage

336

# Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 80.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 6ten October 1828.

Bei Nagold im Königreich Württemberg fiel kürzlich ein seltener Diebstahl vor, nämlich ein Kind s. Diebstahl. Einer armen Familie wurde von 9 Kindern das jüngste, wenige Wochen alte, gestohlen. Ein Mädchen, welches Bekannschaft mit einem jungen Manne hatte, fürchtete, von ihm aufgegeben zu werden, und gab deshalb vor, schwanger von ihm zu sein. Als die Zeit ihrer vorgeblichen Entbindung herannahere, entfernte sie sich, um angeblich ihr Wochenbett in Tübingen zu halten. Sie zog in den Dörfern umher, um ein neugeborenes Kind auszuforschken, und erreichte ihren Zweck doppelt glücklich, da sie eins mit rothen Haaren erspähte, welches sie bei Nacht stahl. Der vermeintliche Vater, welcher selbst rothe Haare hat, nahm das Kind arglos als das seines auf, und hatte große Freude daran, welche jedoch nur kurze Zeit dauerre, da die wahren Eltern dem Kinde bald auf die Spur kamen und es abholten, die Diebin aber an die Gerichte abgeliefert wurde.

Zu der in unserer vorigen Zeitung enthaltenen Nachricht aus Hamburg können wir aus einem Privatschreiben noch folgendes Nähere mittheilen: Der verstorbene Buek, ein Geizhalz sonder Gleichen, besaß mehr als 50 Häuser, heuchelte aber nichts desto weniger, bei seinem großen Reichthum, in seinem Neubüren die größte Armut. Er war nicht sowohl wahnsinnig, als ernsthaft krank geworden, konnte sich aber nicht entschließen, einem Arzt für seine Heilung Geld zuzuwenden, schloß sein Haus und blieb so ohne Speise, Bedienung und ärztliche Hülfe, bis sich endlich die Polizei ins Mittel schlug, bei Nacht die Hausthür aufzubrechen ließ, den Kranken ohne Rücksicht auf seine Einwendungen, nach dem allgemeinen Krankenhouse brachte, und dort der ärztlichen Hülfe übergab. Die ansehnlichen Baarschaften (s. die vor. J.), welche sich im Hause fanden, wurden bei einem Banquier deponirt. Der Schmerz, daß er den Schlüssel zu seinem Mammon welchen er auch zur Nachzeit, wo zwei Säbel zu Füßen seines Bettes lagen, auf der Brust trug, in andere Hände geben müsse, scheint ihm das Leben gekostet zu haben. In seiner Stube befanden sich unter andern auch die Gypsbüsten der 12 Apostel, wel-

che regelmäßig alle Mittag jeder ihr Couvert bei Tische erhielten. Auch seinen gypsenen Zuhörern in der Kapelle hatte er jedem ein Gesangbuch gegeben und er schlug, so oft er predigte, in jedem dieser Gesangbücher das Lied auf, welches die Gypsherren singen sollten.

Bon allen Handel treibenden Völkern sind die Chinesen dasjenige, welches seine Waare am besten herauszupuzzen und in der einladendsten Gestalt zu zeigen versteht. Der Chineß weiß den manichfältigen Erzeugnissen seines Landes immer einen neuen Werth, einen neuen Glanz zu geben; seiner Sorgfalt gelingt es die Thiere und Pflanzen zu vervollkommen, mögen sie nun als Augenweide, für den Geruch oder den Gaumen bestimmt sein. Ihre Teiche werden nicht, gleich den unsrigen, der Natur überlassen; die Fische, die sie enthalten, beschränkt man nicht allein auf die Nahrungsmittel, welche das Wasser und der Boden darbieten können; der Eigentümer füttet sie auf das sorgfältigste. Morgens und Abends und auch wohl noch öfter bringt man ihnen gekochten Reis, unter den man Blut mischt, Ueberbleibsel von Thieren und Pflanzen, besonders dichte Substanzen, wonach die Fische sehr begierig sind und durch welche sie sehr bald fett werden, ohne an Größe bedeutend zuzunehmen. Man wählt dazu vorzüglich junge Fische, und ein Barsch, der auf diese Weise behandelt wird, wiegt nicht über ein Pfund. Nach ein paar Monaten ist der Fisch so beschaffen, daß man ihn auf den Markt schicken kann. Man stellt einen eigenen Fang an, wählt bloß die schönsten Fische und sorgt dafür, daß sie beim Transport nicht leiden. Was nicht verkauft wird, kehrt in den Teich zurück, wo man dieselbe Sorgfalt fortwährend auf die Fische verwendet, bis sie sämlich so beschaffen sind wie Fischliebhaber sie nur wünschen können. Dieser Industriezweig verursacht mehr Mühe als Uenkosten, und wird von allen Landwirthen cultivirt, die einen Teich besitzen; es wird ihnen eben so leicht, die Fische zu mästen, als es in England mit dem Geißel der Fall ist. In China ist dies ein wichtiger Zweig der Landwirthschaft.

### Denksprüche.

Es ist wahr, daß alte Personen sich selten rühmen könnten, die Lehren, welche sie geben, in ihrer Jugend gehalten zu haben: allein die Erfahrung spricht aus ihnen, die Mutter aller Klugheit und Weisheit.

Zwischen der Aufwallung einer Leidenschaft, die schon einen gewissen Grad erreicht hat, und ihrer Befriedigung liegt nur ein Augenblick.

Dem Heiligen ist ein jeder, wo, wann und in welcher Gestalt es sich auch finde, Ehrfurcht schuldig.

F. H.

### Bücher-Anzeigen.

In der Hartmannschen Buchhandlung und der Maurerschen Commissions-Buchhandlung in Elbing sind für beigesezte Preise zu haben:

Gaspary, Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses. Ester Tursus. Weimar, 1826. Gebund. 26 sgr. Kleiner Schul-Atlas über alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande. Nach Stieler's Hand-Atlas verkleinert. Achte verbesserte Ausgabe. Gotha, bei Perthes. 1828. 1 rtl. 15 sgr. Supplement-Heft zu Stieler's Schul-Atlas der neuern Erdbeschreibung. Gotha, bei Perthes. 1828.

15 sgr.

In der Maurerschen Commissions-Buchhandlung allhier, sind folgende interessante Werke zu haben:

1. Müllner's samm'l. dramatische Werke. 7 Bände sein Velinpapier. Braunschweig 1828. Pr. 3 rtl.

2. Mathisson's Schriften. 6 Bände. 1825. Geb. Pr. 4 rtl.

3. Herder's samm'l. Werke. 18 Bände. 1827. Geb. Pr. 16 rtl. 12½ sgr.

4. Jacobi's samm'l. Werke. 4 Bände. 1825. Geb. Pr. 3 rtl.

5. Theod. Körner's poetischer Nachlaß. 2 Bde. Geb. Pr. 2 rtl. 7½ sgr.

6. Schubart's samm'l. Gedichte. 3 Bde. 1825. Geb. Pr. 1 rtl. 12 sgr.

7. Voss's Gedichte. 4 Bde. 1825. Geb. Pr. 3 rtl. 5 sgr.

8. Seume's samm'l. Werke. 12 Bde. 1826. Geb. Pr. 5 rtl. 22½ sgr.

9. Tieck's Gedichte. 2 Theile. 1821. Pr. 4 rtl. 27½ sgr.

10. Höhly's Gedichte. 2 Theile. 1814. Geb. Pr. 1 rtl. 7½ sgr.

11. Goethe's Werke. 10 Bde. 1827. Geb. Pr. 15 rtl. 7½ sgr.

12. Shakespear's samm'l. dramatische Werke. 19 Bände. Geb. Pr. 7 rtl. 27 sgr.
  13. Walter Scott's Romane. 85 Bändchen. Geb. Pr. 4 8 sgr. 9 pf.
- Alle diese Werke werden an sichere Käufer auch gegen monatl. Terminalzahlungen verkauft.

### PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Preuß. Stadtgericht wird der abwesende Handlungsdienner Heinrich Sigismund Tolkemit, der auf dem in der Nacht vom 3. auf den 4. November 1801 auf Ossetschem Strand bei Wittenberg 3 Meilen ostwärts der Stadt Leba in Pommern gestrandeten Schiffe, Excellent, als Kochmat gedient, und seit dem October 1801 keine Nachricht von seinem Leben oder Aufenthale gegeben hat, oder dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hiervon öffentlich aufgefordert, sich binnen 6 Monaten, und spätestens in dem auf den 6. Februar 1829, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Franz anstehenden Termine, in dem Geschäft-Locale des unterzeichneten Gerichts, entweder persönlich oder schriftlich zu melden und der weitern Anweisung gewährig zu sein.

Wenn sich dieser Aufforderung ungeachtet im anberaumten Termine weder der Verschollene noch dessen jetzt unbekannte Erben und Erbnehmer melden sollten, so wird der Handlungsdienner Heinrich Sigismund Tolkemit für tote erklärt und sein Vermögen seinen nächsten sich alsdann zu legitimirenden hiesigen Erben ausgeantwortet werden. Elbing, den 16. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Glasermeister Ludolph Delbers gehörige, sub Lit. A. I. 239. hieselbst gelegene, auf 1317 Rblr. 12 sgr. 10 pf. gerichtlich abgeschlagte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Bications-Termin hiezu ist auf den 10. December c. um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebst, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiervon aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewährig zu sein, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht recht-

liche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 11. Sept. 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subbastations-Patent soll das zur Salz-Controleur Roskampschen Nachlaß-Masse gehörige, sub Lit. A. XII. No. 4. b. gelegene, auf 456 Thlr. 5 sgr. gerlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 22sten November c. um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrat Kirchner, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 22. August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subbastations-Patent soll das den Götteried Hinzschen Erben gehörige sub Lit. D. I. Nr. 29. in Zeier gelegene, auf 206 Thlr. 20 sgr. gerlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 19. November c. um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrat Albrecht, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Zugleich wird die ihrem Aufenthalt nach unbekannte Christine Neu, und falls sie verheirathet

ist, auch deren Ehemann, oder ihre Erben, Ecessarien, hiermit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämlich eingetragenen Forderungen und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorgängige Produktion der Schuld-Instrumente verfügt werden wird. Elbing, den 31. Juli 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das bisher für Rechnung des Staates vermaßte hiesige Eisen-Magazin soll in Gemäßheit höheren Beschlusses aufgelöst, und der noch vorhandene Waarenbestand in kleinen und größeren Quantitäten, öffentlich nach dem Meistgebot verkauft werden, und zwar:

- 1) am 21sten Octbr. d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
    - a. 3 bis 400 Cir. Grapen, von 5 bis 120 lb Gewicht pro Stück;
    - b. 700 bis 1000 Stück neue Preuß. Grapen;
    - c. 14 Cir. holländische Grapen von 10 bis 25 lb Gewicht pro Stück;
    - d. 50 Stück Grapendekel.
  - 2) am 22. Octbr. d. J. in den ad 1. genannten Stunden,
    - a. 50 bis 60 Cir. verschiedene Gußwaaren, als: Stubenöfen, Wärmekessel, Mörsel von 50 bis 200 lb Gewicht pro Stück, Leimziegel u. s. w.;
    - b. 350 Stück verschiedene rohe Kochgeschirre, als: Kochtöpfe, Schinkenkessel, Bratpfannen, Eierkuchenpfannen, Casserollen, Schmoortöpfe, Tiegel &c.;
    - c. 15 bis 20 Cir. gewalzte Sturzbleche in verschiedenen Sorten;
    - d. 8 Kisten verzinnte inländische Bleche in verschiedenen Sorten.
  - 3) am 23sten Octbr. d. J., in den ad 1. genannten Stunden,
    - 5 bis 600 Stück emaillierte Kochgeschirre, als: Kochtöpfe, Casserollen, Schinkenkessel, Bratpfannen, Eierkuchenpfannen &c.
- Der öffentliche Verkauf der vorstehend genannten Waaren wird im Locale des hiesigen Königl. Eisen-Magazins, Heiligegeiststraße No. 46. 47., abgehalten, woselbst auch Kaufliebhaber die Waaren am 20. Octbr. d. J. in Augenschein nehmen können.
- Die erkaufsten Gegenstände müssen im Termin sofort baar bezahlt, und spätestens bis zum 25. Octbr.

b. J. in Empfang genommen und aus den Nie-  
verlage-Räumen geschafft werden.

Elbing, den 28. Sept. 1828. Reuter,  
Haupt-Buchhändler des K. Ober-Bergs-  
Amtes für die Br. Pr. Provinzen.

Montag, den 13ten October c., von Vormittag  
um 9 Uhr ab, und die folgenden Tage, werden in  
der Behausung des Kaufmanns Herrn Isebrand  
Niesen, auf dem Alten Markt, nachstehende Ge-  
genstände, als:

#### Bücher:

Real-Encyclopädie, 13 Bände,  
Neuestes Handbuch der Erdbeschreibung von  
Gaspari, 21 Bände,  
Schillers Theater, 4 Bände,  
Tausend und Eine Nacht, 15 Bände,  
Schröckhs Weltgeschichte, 6 Bände,  
Bertuchs Bilderbuch, 6 Bände,  
Schedels Waaren-Lexicon, 2 Bände,  
Claudius Rathgeber, 2 Bände,  
Der Christ am Sonntage, 2 Bände,  
Das Kloster, 3 Bände,  
Spiekers Andachtsbuch, 2 Bände,  
Seelengemälde von Ehrenberg, 2 Bände,  
Opern-Almanach von Rosebeue,  
Schillers Werke, 12 Bände,  
so wie verschiedene andere Bücher, Gemälde und  
Kupferstiche;

#### Fayance:

diverse weiße und bunte Blumentöpfe, Zuckerdo-  
sen, Theekannen, Spuckschalen, Fruchtkörbe,  
Souce- und Zerrin-Löffel, einige große Schüsseln,  
weißbunte Schmandtöpfe, Barbierbecken;

#### Möbeln und Haussgeräth:

1 Halbwagen, 2 Chommonie, 2 große Pfeilerspie-  
gel, 1 Lampe, 5 Taschenuhren, 1 Bücherschrank,  
1 Kleiderschrank, 3 mit Eisen beschlagene Jahr-  
marktskästen, 1 Schleife, div. Handlungs-Utensi-  
lien und andere Sachen;

Gewürz-, Material- und Farbe-Waaren:  
Eichorien, weiß Canehl, Canarien-Saat, Aurum  
pigment, Antimonium, Berggrün, Blauesel, Blut-  
stein, Borax, Bolus, Bremerblau, Braunroth,  
Cacao, Steintafeln, Steingriffel, Tischkästchen,  
Bleistifte, gelbe und grüne Erde, hell und dun-  
kel Ocker, Falschblei, Gummi Dragant, Gummi  
Elasticum, weißen und braunen Harz, Plattindigo,  
Ißländisch Moos, ganze Knäppern, Kreide, Mi-  
niralblau, Neublau, weiß Baumöl, lange Pfei-  
fen, Pfirsichhörner, Pferopfen, diverse Sorten

Thonyseifen, Rothstein, gelben und blauen Schwei-  
sel, Sittgels, Ungarisch-Vitriol, Röthe, Schmack,  
Siegelack, div. Sorten Rauch- und Schnupfsta-  
bake, Thee, div. Sorten Schreib-, Zeichen-, Pac-  
und bunte Papiere, geklebte Dürren, Bastpädeln,  
div. leere Fastagen, Kienölflaschen und Krüten,  
so wie eine kleine Partie div. Ledersorten und  
engl. Söhlen,

durch Unterschriebenen öffentlich gegen gleich baare  
Bezahlung verkauft werden, mit dem Bemerkun-  
gen, daß mit Verauktionirung der Fayance-Waaren den  
13. October c. der Anfang gemacht, und von da  
ab um 11 Uhr Vormittag an gedachtem Tage mit  
Verauktionirung der Bücher verfahren werden wird.

Elbing, den 25. Septbr. 1828.

Grunewald, Commiss. Jud.

Ich wohne jetzt am Alten Markt No. 57, eine  
Treppe hoch.

Dr. Schäper.

Eine Stube mit allen Bequemlichkeiten ist an ei-  
nen einzelnen Herrn oder an eine einzelne Dame zu  
vermieten. Nähere Nachricht in der Hartmann-  
schen Buchhandlung.

Montag, den 29. Septbr., ist ein schwarz wollner  
Doppelschal, unten mit einer breiten eingewirkten  
Borte und rund herum eine schmale Borte, abhänden  
gekommen. Wer den Shawl am Lustgarten No. 3.  
abgibt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Marktpreise von Sonnabend, den 4. Octbr. 1828.  
Weizen . . . 2 thlr. 20 sgr. auch 2 thlr. — sgr.  
Roggen . . . 1 : : 1 : : auch 1 : : —  
Gerste . . . — : 22 : : auch — : 18 : :  
Haser . . . — : 16 : : auch — : 19 : :  
Erbsen, weiße . . 1 : 20 : : auch 1 : 10 : :  
" graue . . 1 : 20 : : auch 1 : 10 : :  
Stroh, das Schock 2 : 20 : : auch 2 : 10 : :  
Heu, der Centner — : 12 : : auch — : —

| Königsberg.                      |                           |                        |                  |
|----------------------------------|---------------------------|------------------------|------------------|
| Cours vom 2. Octbr. 1828.        |                           |                        |                  |
|                                  | Verkäufer,<br>Rthlr. Sgr. | Käufer,<br>Rthlr. Sgr. |                  |
| Dukaten neue . . . . .           | —                         | —                      | 100              |
| " alte . . . . .                 | —                         | 99                     | —                |
| Albertsthaler rändige . . . . .  | —                         | —                      | —                |
| Rubel neue . . . . .             | —                         | —                      | 33               |
| Friedrichsd'or . . . . .         | —                         | —                      | 17               |
| Pfandbriefe Ostpr. . . . .       | 98 $\frac{1}{2}$          | —                      | 98               |
| Stadt - Obligationen . . . . .   | 93 $\frac{1}{2}$          | —                      | 93 $\frac{1}{2}$ |
| Staats - Schuldscheine . . . . . | 94 $\frac{1}{2}$          | —                      | —                |